



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Abschlussbericht zum Projekt „Verstetigung montanistischer Traditionen – Nachhaltige Bewahrung der berg- und hüttenmännischen Vereinsbestände in der Region Landkreis Mittelsachsen“

Förderung: Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2014 – 2020
Laufzeit: 10/2022 – 09/2024
Team: Katja Töpfer (Leitung), Ines Aderhold (Mitarbeit)
Ident.-Nr. 522021008101LDR

Inhalt:

- 1. Rückblick und Zielsetzung des Projekts**
- 2. Projektumsetzung**
 - 2.1 Projektmanagement**
 - 2.2 Zusammenarbeit mit den Vereinen**
 - 2.3 Ausbau des Stiftungsarchivs**
 - 2.4 Archivräumlichkeiten**
 - 2.5 Inventarisierungssystematik und Datenbank**
 - 2.6 Hardware**
- 3. Publikations- und Öffentlichkeitsarbeit**
- 4. Personal und Fortbildungen**
- 5. Resultat und Ausblick**

1. Rückblick und Zielsetzung des Projekts

Die SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG¹ (SFS) widmet sich seit ihrer Gründung 1993 der „Erforschung, Pflege und Erhaltung des berg- und hüttenmännischen Brauchtums und der berg- und hüttenmännischen Frömmigkeitstradition in der Region Freiberg“². Sie versteht sich darüber hinaus als Ansprechpartner für die etwa 30 berg- und hüttenmännischen Traditionsvereine der Region Mittelsachsen.

¹ nachfolgend auch Stiftung genannt

² Stiftungsarchiv, Satzung vom 26.1.1993. Für weitere Informationen zur Stiftungsgründung vgl. Bernd-Erwin Schramm: SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG, in: SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG (Hrsg.): Gelebte Tradition – Die Silberstadt Freiberg im Spiegel der Montangeschichte. SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH, Freiberg 2018, S. 7-18; siehe außerdem die Website der Stiftung, <https://saxonia-freiberg-stiftung.de/geschichte/> (letzter Zugriff: 20.09.2023).



Ihre Ursprünge hat die Stiftung im 1961 gegründeten VEB Bergbau- und Hüttenkombinat „Albert Funk“ Freiberg, das den ersten Aufzug der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenparade anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt am 4. Juli 1986 initiierte. Hierfür wurden Uniformen, Musikinstrumente sowie weiteres Zubehör angefertigt. Ab 1986 produzierte das Kombinat diverse Erinnerungsartikel mit montanistischen Motiven und Bezug zur Berg- und Hüttenparade, außerdem verschiedene Konsumgüter wie beispielsweise Modeschmuck. 1990 wurde das Kombinat in die SAXONIA AG Metallhütten und Verarbeitungswerke Freiberg umgewandelt. Um die materiellen Kulturgüter aus dem Kombinarsbestand zu sichern, erfolgte 1993 die Gründung der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG als erste nach 1990 im Landkreis Freiberg eingerichtete gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Der Bestand beinhaltet bis heute u.a. den Fundus der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenparade, eine etwa 500 Schaustücke umfassende Sammlung wertvoller Mineralstufen aus den ehemaligen Grubenbetrieben, sowie das Lagerstättenarchiv mit ca. 10.000 Belegstücken aus dem Freiburger Revier³. Heute gehören daneben außerdem Unterlagen aus dem Bergbau- und Hüttenkombinat, diverse Literatur sowie etwa 250 Erinnerungsartikel und Konsumprodukte zum Stiftungsbestand. Ein gesondertes Konvolut umfasst nahezu 4.500 gerahmte stereoskopische Dias aus dem 2009 erworbenen Nachlass des Amateur-Fotografen Wolfgang Schreiber (1940 – 2005), die Sachzeugnisse des historischen und modernen Bergbaus im Erzgebirge sowie darüber hinaus dokumentieren.⁴

Die Bestände der mit der Stiftung verbundenen Bergbau- und Hüttenvereine sind ebenso vielfältig. Zum größten und der Stiftung sehr nahestehenden Verein, der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. (HFBHK)⁵, gehören u.a. ein großer Fundus an Bergbau- und Hüttenuniformen, Fachliteratur sowie diverse volkskundliche Objekte, wie beispielsweise Räuchermännchen, Froschlampen oder Figuren der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenparade.

Um die Bestände der Stiftung sowie die der Vereine dauerhaft zu bewahren, zu erschließen und zugänglich zu machen, wurde 2020 das Projekt „Archiviertes und Digitalisiertes Engagement – Konzeption und Aufbau eines zentralen Vereinsarchivs zur Pflege und Erhaltung des berg- und hüttenmännischen Brauchtums“ initiiert, gefördert durch den „Europäischen Landwirtschaftsfonds für

³ Das Lagerstättenarchiv ist als Dauerleihgabe der *TU Bergakademie Freiberg* übereignet worden. Vgl. Karl-Heinz Eulenberger: Die Sammlungen im Fundus der *Stiftung*. Drusenkabinett-Kombinatsausstellung-Lagerstättenarchiv, in: SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG (Hrsg.): 10 Jahre SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG, Freiberg 2002, S.24-26.

⁴ Das Konvolut wurde im Rahmen der Digitalisierung der Dias an die Deutsche Fotothek in Dresden abgeben und in deren Eigentum übertragen.

⁵ nachfolgend auch nur HFBHK genannt



die Entwicklung des ländlichen Raums“ im Rahmen der LEADER-Strategie. Hauptgründe für den Wunsch der Vereine, ihre Bestände erschließen zu wollen, waren und sind die zunehmende Überalterung der Vereine sowie die damit verbundene Angst, Wissen werde verloren gehen. Weiterhin wünschten sich die Vereine mehr Sichtbarkeit sowie die Möglichkeit, ihre Bestände und Vereinsunterlagen in geeigneten Räumlichkeiten lagern zu können. Das Projekt lief zwei Jahre und wurde Ende August 2022 erfolgreich abgeschlossen. Wesentliche Ergebnisse waren die Entwicklung eines Nutzungskonzepts für ein Stiftungs- und Vereinsarchiv, die Einrichtung der dafür notwendigen Infrastruktur in Form der Datenbank museumPlus und verschiedener Hardware sowie damit verbunden die Inventur, Inventarisierung und Digitalisierung⁶ von einem Großteil der Sammlungsbestände der Stiftung sowie der HFBHK. Einen wesentlichen Teil der Projektzeit nahm außerdem die Aufarbeitung des Dia-Bestandes von Wolfgang Schreiber und dessen Digitalisierung im Rahmen einer Kooperation mit der Deutschen Fotothek in Dresden ein. Das Konvolut ist mittlerweile online veröffentlicht.⁷

Um den Bedarfen weiterer interessierter Vereine nachzukommen und die Einrichtung von Archivräumlichkeiten umsetzen zu können, folgte im Rahmen der LEADER-Förderung ab Oktober 2022 das Nachfolgeprojekt „Verstetigung montanistischer Traditionen – Nachhaltige Bewahrung der berg- und hüttenmännischen Vereinsbestände in der Region Landkreis Mittelsachsen“.

Als Projektziele wurden nun vielmehr die Unterstützung der Vereine bei der Erschließung ihrer Bestände, die Einrichtung von Archivräumen im Stiftungsgebäude, ggf. Umzüge der Vereinsbestände in das Archiv sowie die öffentliche Präsentation ausgewählter Vereinsbestände formuliert.

2. Projektumsetzung

2.1 Projektmanagement

Zu Beginn des Projekts erfolgte zunächst die Einarbeitung des Projektteams in die Arbeiten des Vorgängerprojekts sowie das Erstellen eines Projektplans mit einer Übersicht der Arbeitsschwerpunkte (Anhang 1). Weiterhin initiierte die Projektleitung Vernetzungstreffen mit anderen Sammlungseinrichtungen in Freiberg und darüber hinaus, wie dem Stadtarchiv Freiberg, dem Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg, der Kustodie der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, dem Sächsischen Wirtschaftsarchiv in Leipzig sowie dem Sächsischen Staatsarchiv.

⁶ Während „Inventarisierung“ die Erfassung eines Objekts/Dokuments hinsichtlich seiner Beschaffenheit, Herkunft und Kontextinformationen meint, wie z.B. Material oder Größe/Umfang, ist mit „Digitalisierung“ die Abbildung eines Objekts/Dokuments mittels einer fotografischen Aufnahme oder eines Scans gemeint. Beides wird mittlerweile in der Regel digital in einem Datenbanksystem verwaltet.

⁷ Deutsche Fotothek, <https://www.deutschefotothek.de/gallery/freitext/saxonia-freiberg-stiftung> (letzter Zugriff: 20.09.2023).



2.2 Zusammenarbeit mit den Vereinen

In der ersten Projekthälfte von Oktober 2022 bis September 2023 stand v.a. das Kennenlernen der Vereine und das Herausarbeiten deren Bedarfe mittels einer Vereinsumfrage (Anhang 2), mehrerer Treffen und Gespräche im Vordergrund. Es wurde seitens des Projektteams kommuniziert, dass zunächst nur eine exemplarische Erschließung und ggf. Veröffentlichung von Beständen möglich ist und das Projekt lediglich einen Auftakt für eine langjährige Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Vereinen darstellen kann. Auf die Vereinsumfrage meldeten sich neun Vereine zurück, alle zeigten grundsätzliches Interesse an unterschiedlichen Arbeitsschritten (Anhang 3). Da der Erzgebirgszweigverein Freiberg (EZV Freiberg)⁸ als einziger Verein einen akuten Platzmangel für seine Bestände angab und darüber hinaus einer der initiiierenden Vereine für das Projekt war, begann mit ihm die Zusammenarbeit.

Für die Umsetzung eines Stiftungs- und Vereinsarchivs erstellte die Projektleitung ein internes Konzept für die praktische Arbeit im Stiftungsarchiv einschließlich eines exemplarischen Standardablaufs/Workflows für Erschließungsaktivitäten in den Vereinen (Anhang 4). Daraus hervorging ein Leitfaden für die Archivarbeit in den Vereinen zur direkten Herausgabe an ebendiese samt Handreichungen für die Inventarisierung, (Anhang 5). Um die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Vereinen abzusichern, wurden eine Kooperationsvereinbarung sowie ein Depositvertrag als Grundlagendokumente erarbeitet (Anhang 6, Anhang 7). Dies erfolgte in Absprache mit und Beratung durch Fachkolleg:innen aus dem Archiv- und Rechtsbereich.

Zum Projektende kann der Vertragsabschluss mit fünf Vereinen verzeichnet werden, die nachfolgend vorgestellt werden. Das Projektteam unterstützte die Vereinsmitglieder bei der Sichtung, datenbankgestützten Inventarisierung, Digitalisierung und Magazinierung ihrer Bestände.

Erzgebirgszweigverein Freiberg

Der Erzgebirgszweigverein Freiberg (EZV Freiberg) gehört zum Dachverband des Erzgebirgsvereins, der einer der ältesten Heimat-, Gebirgs- und Wandervereine Deutschlands ist und sich u.a. der Pflege erzgebirgischen Brauchtums widmet.⁹ Dazu zählt selbstverständlich auch die montanistische Tradition der Region. Der Bestand des EZV Freiberg umfasst schätzungsweise etwa 30 bis 40 Archivkisten bzw. drei bis vier Regalmeter mit Büchern, Zeitschriften, Postkarten, Zeitungsausschnitten und Vereinsunterlagen sowie diverses Gegenständliches. Hinzu kommen zwei umfangreiche Diasammlungen sowie zwei Vorlässe und sechs Nachlässe.

⁸ nachfolgend auch nur EZV Freiberg oder EZV genannt

⁹ Vgl. <https://www.erzgebirgsverein.de/de/verein> (letzter Zugriff: 21.09.2023).



Im März 2023 fand kurz nach Unterzeichnung der Kooperationsunterlagen eine Schulung für die Arbeit mit der Datenbank und ein erstes Probeinventarisieren für den EZV Freiberg statt (Abb. 1, Abb. 2), dem voraus gingen erste Gespräche mit interessierten Vereinsmitgliedern sowie Sichtungen und Bewertungen der Bestände. Dabei halfen die bereits zuvor durch Vereinsmitglieder erstellten, umfangreichen Bestandslisten. Im Oktober erfolgte eine weitere Schulung für die neue Datenbank. Die sich vorher gebildete Archivgruppe des Vereins begann daraufhin mit der weitestgehend selbstständigen Inventarisierung und Digitalisierung ihres Buchbestandes, der zusammen mit dem Projektteam als geeignete Einheit für eine erste Erfassung ausgewählt wurde. Priorität sollte zunächst auf Büchern und Schriftwerken mit Bezug zu den Themen Erzgebirge, Mundart, Traditionspflege, Erzgebirgszweigvereine, Erzgebirgsverein, regionale Bergbaugeschichte sowie auf schönen und historisch interessanten Ausgaben liegen (Abb. 3). Mittlerweile sind alle Bücher sowie einige Zeitschriften von den Vereinsmitgliedern inventarisiert worden, was sich in der Datenbank in insgesamt 355 Datensätzen samt Fotos bzw. Digitalisaten niederschlägt, davon 203 öffentlich sichtbare Datensätze (Stand Juli 2024).¹⁰

Für die Einlagerung im Stiftungsarchiv wurden weiterhin insgesamt etwa 23 laufende Meter übergeben (Abb. 4). Diese, noch nicht weiter erschlossenen Kisten enthalten die umfangreiche Zeitschriftensammlung des Vereins (etwa 25 Umzugskisten) mit Ausgaben, die bis zum Jahr 1862 datieren, weiterhin zwei umfangreiche Dia-Sammlungen mit etwa 1.700 Aufnahmen von Freiberg und Umgebung ab 1945, diverse Vor- und Nachlässe von (ehemaligen) Vereinsmitgliedern (etwa 20 Kisten) sowie Objekte (zum Großteil Geschenke von anderen Vereinen anlässlich von Vereinsjubiläen), Karten, Tonträger, Zeitungsausschnitte und Fotoabzüge/Negative, die das Vereinsleben dokumentieren (zusammen etwa 7 Kisten). Unverzeichnetes und fragiles Archivgut wurde in Archivkartons umverpackt. Begleitet wurde die Erfassungsarbeit des Vereins intensiv von Gesprächen und Beratungen durch das Projektteam.

¹⁰ Vgl. <https://collectors.museum-digital.de/collection/367> (letzter Zugriff: 09.07.2024).



Abb. 1: Datenbank-Schulung und erstes Probeinventarisieren mit der Archivgruppe des EZV Freiberg



Abb. 2: Mitglied des EZV Freiberg trägt Inventarnummer in erstes inventarisiertes Objekt ein

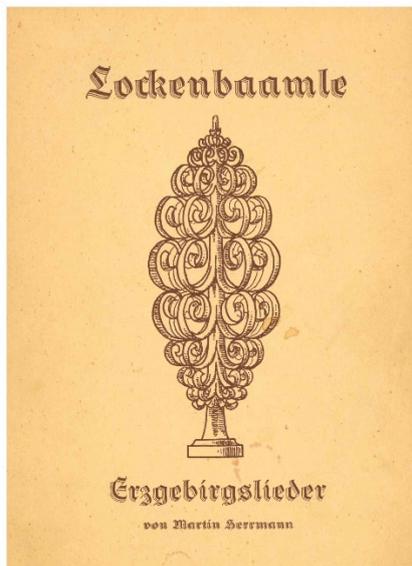


Abb. 3: Liedersammlung „Lockenbaamle“, 1950, Inv.-Nr. EZV 2023 0031



Abb. 4: Noch nicht erschlossenes
Archivgut des EZV Freiberg in Kisten,
gelagert im zweiten Archivraum

Hülfe des Herrn Alte Silberfundgrube e.V.

Ein zweiter Verein, mit dem seit Anfang des Jahres 2023 umfangreiche Gespräche geführt wurden, ist der Hülfe des Herrn Alte Silberfundgrube e.V. Dabei handelt es sich um einen Bergbauverein in Biensdorf im Zschopautal, der ein erhaltenes Bergbaugebiet aus dem Hochmittelalter in Form eines ausgedehnten Pingen- und Haldenfeldes, befahrbare Grubenbaue der Grube „Hülfe des Herrn“ aus dem 18. Jahrhundert, das wiedererrichtete Huthaus von „Hülfe des Herrn Fundgrube“ sowie das Besucherbergwerk „Wismutstolln“, betreibt.¹¹ Der Bestand des Vereins umfasst u.a. etwa 500 Diapositive, die langfristig ebenfalls im Archivraum der Stiftung untergebracht werden sollen. Die Dias liegen bereits digitalisiert vor, bedürfen aber noch einer einzelnen Inventarisierung, um sie letztlich auch online präsentieren zu können. Dafür wurde als Vorlage eine Excel-Tabelle erstellt, die nun vom Vereinsmitglied Lutz Mitka sukzessive ausgefüllt wird und als Vorlage für einen Import in die Projekt-Datenbank der Stiftung genutzt werden kann. Lutz Mitka ist außerdem im Besitz einer umfangreichen Fotosammlung zum Altbergbau über Tage und unter Tage im sächsisch-böhmischen Erzgebirge sowie zur Sanierung der SDAG Wismut zwischen 1993 und 2007. Es handelt sich dabei um etwa 170.000 digital entstandene oder bereits digitalisierte Aufnahmen.

Die Fotos sind mitsamt Kontextinformationen in Form von Textbeiträgen bereits auf der Website www.unbekannterbergbau.de veröffentlicht, die von Lutz Mitka und Juri Boeck seit 2009 betrieben wird. Bislang sind die Fotografien nicht einzeln erfasst und veröffentlicht. Lutz Mitkas Anliegen ist es, den Bildbestand langfristig zu erhalten und strukturiert nutzbar zu machen. Auch für diesen Bestand

¹¹ Vgl. http://www.bergbau-im-zschopautal.de/Inhalte/01_inhalt_bergbauverein.htm (letzter Zugriff: 21.09.2023).



wurde eine für einen Import geeignete Excel-Tabelle erstellt. Das Projektteam empfahl Lutz Mitka eine Erfassung in Serien, die aufgrund der Fülle dennoch mehrere Jahre in Anspruch nehmen dürfte. Um eine professionelle Speicherung und Langzeitarchivierung dieses umfangreichen Bildbestandes gewährleisten zu können, die die Kapazitäten der Stiftung übersteigen würde, wurde der bereits aus dem Vorgängerprojekt bestehende Kontakt zur Deutschen Fotothek in Dresden wiederaufgenommen. Leider kam aus Zeitgründen seitens der Deutschen Fotothek keine Kooperation zustande, weshalb Kopien der Fotodateien vorerst auf dem Datenspeicher-System der Stiftung sowie einer separaten externen Festplatte gesichert sind.

Förderverein Drei-Brüder-Schacht e.V.

Im Oktober 2023 kam mit dem Förderverein Drei-Brüder-Schacht e.V.¹² (DBS) ein dritter Verein zum Projekt hinzu. Der Verein widmet sich der Erhaltung des Kavernenkraftwerkes im Drei-Brüder-Schacht, das zwischen 1914 und 1972 betrieben wurde und heute ein technisches Denkmal ist. Anliegen ist darüber hinaus die Wissensvermittlung über die Bewirtschaftung der Ressource Wasser verbunden mit der Erzeugung „sauberer“ Elektroenergie, zu sehen u.a. in der Umweltausstellung „WassErleben“ auf dem Vereinsgelände.¹³ Die Vereinsbestände umfassen vor allem historische Unterlagen von Inbetriebnahme des Schachtes 1914 bis zur Stilllegung 1972, Unterlagen des Vereins ab 1992 sowie eine kleine Handbibliothek. Hinzu kommen mehrere Privatsammlungen von Vereinsmitgliedern – u.a. Pläne, Hefte, Zeichnungen von einem Gründungsmitglied – die allerdings noch nicht Vereinseigentum sind und erst noch gesichtet und zusammengetragen werden müssen.

Nach einem Erstgespräch und Sichtung der Unterlagen vor Ort im Vereinsgebäude kam es im Dezember zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit dem Verein. Nach einer kleineren Pause ging es im Frühjahr mit der konkreten Planung und Schwerpunktsetzung weiter. Zwei Vereinsmitglieder, die sich für die Archivierungsaufgaben gefunden hatten, erstellten zunächst eine Bestandsübersicht und klärten gemeinsam mit der Projektleitung eine Bewertung der Unterlagen. Es wurde sich darauf verständigt, dass alles aus der Zeit des Kraftwerkbetriebs erhalten und erfasst werden sollte. Nachfolgend wurden die Vereinsmitglieder vom Projektteam zur Inventarisierung und zum Scannen der einzelnen Dokumente beraten sowie mit Archivmappen und -kartons ausgestattet, um das Archivgut fachgerecht verpacken zu können. Die Arbeiten erfolgten durch ein Vereinsmitglied zuhause, die Inventarisierung in einer selbst programmierten Datenbank, die von dem Mitglied in Diskussion mit dem Projektteam als praktikabler eingeschätzt wurde. Im Juli 2024 konnten alle 157 bisher erfassten

¹² nachfolgend auch DBS genannt

¹³ Vgl. <https://www.drei-brueder-schacht.de/foerderverein/vereinsziele/> (letzter Zugriff: 11.07.2024).

Dokumente in die Datenbank der Stiftung importiert werden (Abb. 5). Zuvor wurden bereits vier Archivkartons sowie eine Planrolle mit den inventarisierten historischen Plänen, Rissen und Zeichnungen zur Einlagerung im Stiftungsarchiv übergeben (Abb. 6). Hierfür war ein Depositatvertrag zwischen Verein und Stiftung aufgesetzt worden. Es folgten außerdem 8 Handzeichnungen des letzten Obersteigers des Kavernenkraftwerkes Georg Moschner, die in den Planschrank im Archivraum gelegt wurden (Abb. 7).

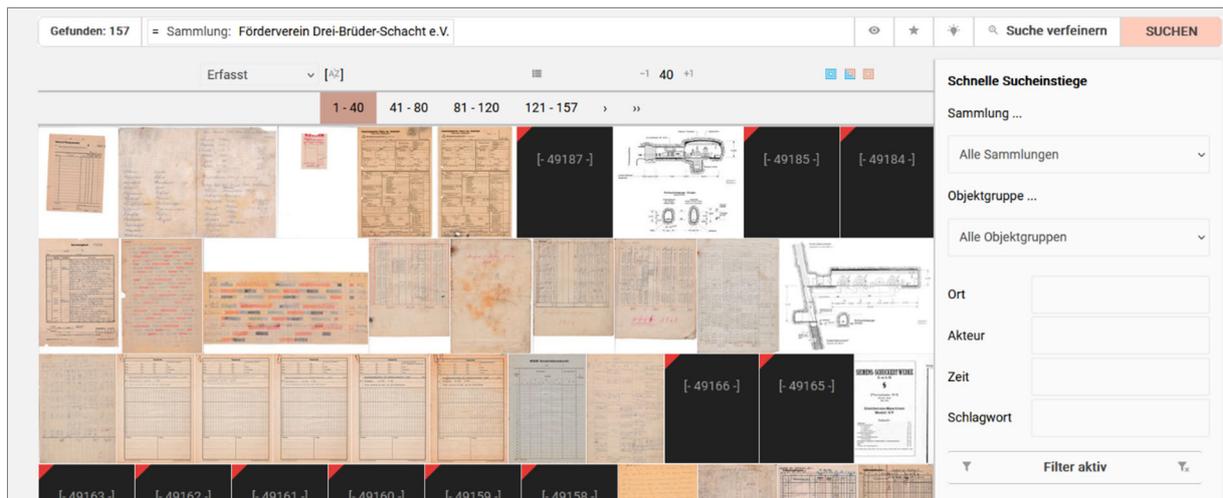


Abb. 5: Übersicht über alle importierten Datensätze des DBS in der Stiftungs-Datenbank



Abb. 6: Eingelagertes Archivgut des DBS



Abb. 7: Handzeichnungen in Mappe im Planschrank

Förderverein Himmelfahrt Fundgrube e.V.

Mit dem Förderverein Himmelfahrt Fundgrube e.V.¹⁴ (Hifafu) wurde im Frühjahr 2024 ein vierter Verein im Projekt aufgenommen. Die „Himmelfahrt Fundgrube“ war einst eine der größten Grubenanlagen des Freiburger Bergbaureviers und Sachsens. Sie umfasste das jetzige Forschungs- und Lehrbergwerk der TU Bergakademie und die angrenzenden Gebiete. Nach endgültiger Stilllegung der Freiburger Gruben und den großen Strukturänderungen in den Freiburger Hüttenbetrieben wurde 1992 der Förderverein gegründet. Zu den Aufgaben des Vereins zählen insbesondere die touristische Betreuung des Silberbergwerkes Freiberg, die Denkmal- und Traditionspflege sowie die Nachwuchsförderung.¹⁵

Die Vereinsbestände umfassen insbesondere Vereinsunterlagen, Objekte sowie einige Gemälde und Graphiken aus den 1930er bis 1960er Jahren mit Bergmannsportraits und montanistischen Landschaftsdarstellungen, die zuvor im Silberbergwerk auf der Reichen Zeche hingen oder lagerten. Letztere wurden nach einem Beratungsgespräch und Abschluss der Kooperationsverträge ins Stiftungsarchiv überführt und dort von der Projektleiterin inventarisiert und an einer neu angebrachten Gemälde-Gitterwand sowie in einem Planschrank verräumt (Abb. 8). Der Verein ist nunmehr mit sieben Datensätzen in museum-digital vertreten (Abb. 9).¹⁶



Abb. 8: Gitterwand mit Gemälden und Graphiken des Hifafu

¹⁴ nachfolgend auch Hifafu genannt

¹⁵ Vgl. <https://www.silberbergwerk-freiberg.de/verein/> (letzter Zugriff: 08.07.2024).

¹⁶ Vgl. <https://collectors.museum-digital.de/collection/387> (letzter Zugriff: 09.07.2024).

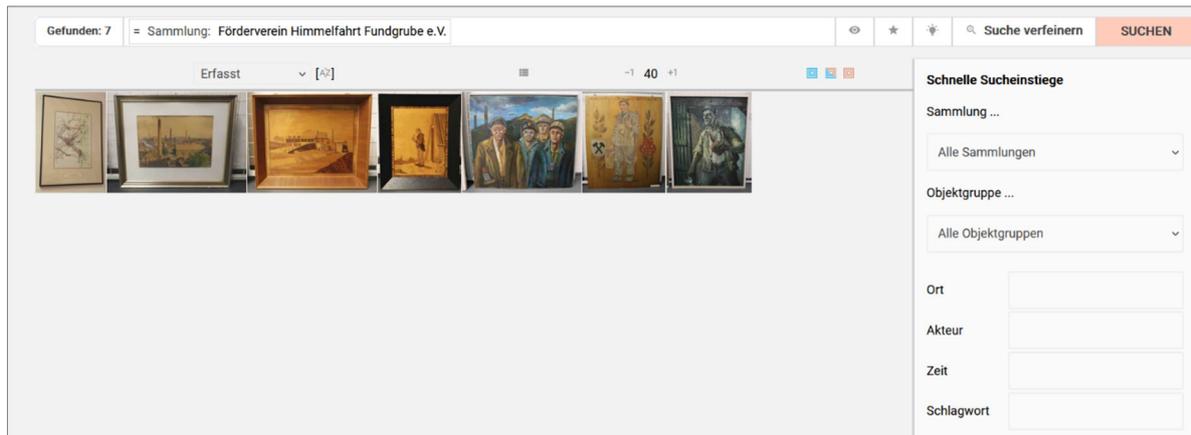


Abb. 9: Übersicht über alle Objekte des Hifafu in der Stiftungs-Datenbank

Historische Freiberg Berg- und Hüttenknappschaft e.V.

Mit der Historischen Freiberg Berg- und Hüttenknappschaft¹⁷ (HFBHK) – mit über 400 Mitgliedern der größte berg- und hüttenmännische Traditionsverein in der Region – wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit aus dem Vorgängerprojekt weitergeführt. Ein Teil des volkskundlichen Bestandes mit Räucherfiguren, einer Bergparade aus Holzfiguren, Bierkrügen und Gläsern mit bergmännischen Motiven war bereits erfasst, ein Teil der Bibliothek ebenfalls. Im Frühjahr 2024 erfolgte eine Schulung zur Datenbank und Inventarisierung für interessierte Vereinsmitglieder aus der Arbeitsgruppe Clubrat, um zukünftig weitere Objekte, die in der Knappenstube neben dem Vereinsbüro präsentiert werden¹⁸, zu erfassen (Abb. 10, 11). Für die weitere selbstständige Arbeit stellte die Projektleiterin für die Mitglieder eine Kiste mit Inventarisierungsbedarf zusammen (Abb. 12).



Abb. 10: Datenbank-Schulung für die Arbeitsgruppe Clubrat der HFBHK

¹⁷ nachfolgend kurz HFBHK genannt

¹⁸ Die Knappenstube sowie der Vereinssitz befinden sich im Gebäude der Saxonia-Freiberg-Stiftung.



Abb. 11: Mitglied der HFBHK stellt Objekt nach Inventarisierung zurück in die Vitrine



Abb. 12: Inventarisierungskiste Knappenstube

Mit Mitgliedern der Chronikgruppe der HFBHK fanden ab dem Frühjahr 2024 mehrere Beratungsgespräche zur Archivierung der digitalen Foto- und Videobestände sowie zur Inventarisierung der Vereinschronik statt. Gleiches gilt für die Arbeitsgruppe Uniformkammer. Hier sind bereits 44 historische Uniformen des Berg- und Hüttenwesens aus der Zeit ab 1853 von einem fachkundigen Vereinsmitglied erfasst. Die Uniformen lagern in der Uniformkammer, die sich wie auch die Knappenstube im Stiftungsgebäude befindet. Im zweiten Projektjahr wurde schwerpunktmäßig die größte Gruppe mit DDR-Uniformen inventarisiert.

Ebenso zum Vereinsbestand der HFBHK gehört die Technische Dokumentation für die Gruben Halsbrücke und Freiberg-Brand des VEB Bergbau- und Hüttenkombinat „Albert Funk“ Freiberg (BHKF)¹⁹. Die Dokumentation wurde zwischen 1967 und 1991 verfasst und vom BHKF in Auftrag gegeben, um vor der Schließung der Gruben 1969 alle Schächte im Freiburger Revier zu begutachten und eine Analyse zu erstellen. Die vollständige formale Erschließung dieser umfangreichen Dokumentation konnte im Projekt Frühjahr 2024 durch das Projektteam der Stiftung abgeschlossen werden.

¹⁹ Insgesamt existieren davon vier Ausgaben, die neben der Stiftung wohl im Oberbergamt Freiberg, im Bergarchiv sowie in der Technischen Universität Bergakademie Freiberg liegen. Vgl. Wolfgang Jobst, Wolfgang Rentzsch, Wolfgang Schubert, Klaus Trachbrod: Bergwerke im Freiburger Land, 1168 – 1945. Ein kurzer Abriß, 1946 – 1969 Eine Dokumentation“, 1. Auflage 1993. Laut unterschiedlichen Aussagen soll die vollständigste Ausgabe die der Stiftung sein.

Zur Erschließung zählte das Scannen, Nummerieren und Umlagern der sechs Chronikbände, sieben Anlagebände sowie 11 Anlagen in Archivmappen und –kartons (Abb. 13) sowie das Anlegen eines Datensatzes in der Stiftungs-Datenbank²⁰. Größere Karten und Risse kamen in den Planschrank (Abb. 14).

Verschiedene Anlagenbände wurden bisher zweimal extern zur Einsicht angefragt und vor Ort eingesehen.²¹ Dass diese nun digital einsehbar sind, schont die Originale und trägt letztlich zu deren Erhaltung bei.



Abb. 13: Technische
Dokumentation, in 12
Archivkartons umgepackt



Abb. 14: Riss zum Schreiber- und
zum Constantinschacht aus der
Technischen Dokumentation, in
Planschrank gelegt

²⁰ Inventar-Nummer FK 2024 0200

²¹ G.E.O.S. Ingenieurgesellschaft mbH; G.U.B. Ingenieur AG

Des Weiteren konnte die Erfassung der HFBHK-Bibliothek durch die Projektmitarbeiterinnen vervollständigt werden, sichtbar in 257 Datensätzen. Die HFBHK ist derzeit in der Datenbank mit 377 Datensätzen präsent, 345 davon sind online veröffentlicht (Stand Juli 2024).²²

AG Turmhofer Pochwerksrad

Die AG Pochrad als stiftungseigenes Projekt wurde zur Sortierung und Strukturierung ihrer Vereins-Dateibestände beraten. Die Arbeitsgemeinschaft wurde im Jahr 2014 von einer Gruppe von Altbergbau-interessierten Rentnern gegründet und setzt sich für den Erhalt des Pochwerksrades am Turmhofschaft ein. Der Turmhofschaft wurde von 1842 bis 1857 als Richtschacht und als Hauptförderschacht der Himmelfahrt Fundgrube abgeteuft. Der Bau des Turmhofer Pochwerksrades erfolgte für den Antrieb eines Nasspochwerkes zur Erzaufbereitung und war von 1846 bis 1889 in Betrieb. Es ist das letzte noch weitgehend original erhaltene, funktionsfähige Wasserrad im deutschen Erzbergbau.

Zum Bestand der Arbeitsgruppe gehören v.a. Fotodateien, die die Wieder-Inbetriebnahme des Pochrades sowie weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe dokumentieren, sowie Berichte und die Zechenbücher, die jahrgangweise die Aktivitäten ab 2014 zusammenfassen. Es wurde sich mit dem Projektteam darauf geeinigt, dass langfristig von einem AG-Mitglied die Zechenbücher sowie ausgewählte Fotoserien in museum-digital inventarisiert werden und der umfangreiche digitale Datenbestand gut strukturiert auf dem Server bzw. einer externen Festplatte der Stiftung gesichert wird. Ab Juli 2024 konnten bereits 10 Zechenbücher inventarisiert und über die Stiftungs-Datenbank veröffentlicht werden.²³

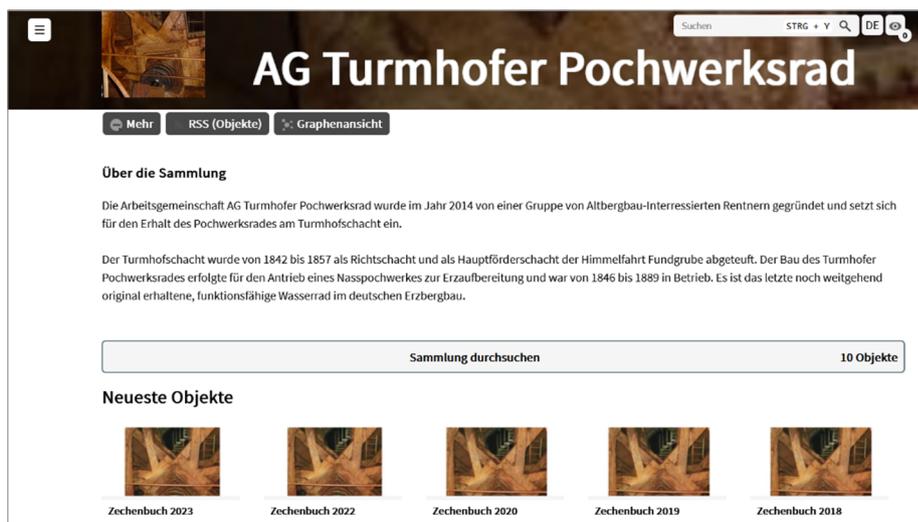


Abb. 15: Online-Präsentation der AG Turmhofer Pochwerksrad in der Stiftungs-Datenbank

²² Vgl. <https://collectors.museum-digital.de/collection/369> (letzter Zugriff: 09.07.2024).

²³ Vgl. <https://collectors.museum-digital.de/collection/391> (letzter Zugriff: 09.07.2024).



Weitere Vereine

Im Laufe der zweijährigen Projektlaufzeit erfolgten weitere Beratungsgespräche mit dem Freiburger Altertumsverein e.V. sowie dem Verein Reicher Segen Gottes e.V. Außerdem wurden folgende Vereine kontaktiert, die ihr Interesse signalisiert hatten: Siedlerverein Erzwäsche Halsbrücke, Verein IV. Lichtloch Rothschnöberger Stolln e.V., Alte Hoffnung Erbstolln e.V. Mit diesen kamen jedoch bis zum Projektende keine Kooperationen zustande, vermutlich aus Zeitgründen der ausschließlich ehrenamtlich arbeitenden Vereinsmitglieder.

2.3 Ausbau des Stiftungsarchivs

Parallel zur Arbeit mit den Vereinen erfolgte die weitere Entwicklung von internen Archivstrukturen und Arbeitsabläufen. Dazu gehörte die Erstellung eines bereits erwähnten Konzepts für die Archivarbeit der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG (Anhang 4), das neben dem Umgang mit dem Stiftungsbestand sowie den Vereinsbeständen auch den Sammlungsschwerpunkt bzw. die inhaltliche Ausrichtung des Archivs benennt.²⁴ Für die darin beschriebenen Vorgänge wurden außerdem Musterdokumente erstellt, wie beispielsweise ein Objektannahmeformular, eine Schenkungsbescheinigung oder eine Benutzungsordnung für das Archiv.

Weiterhin konnten für den Stiftungsbestand mehrere Neuerwerbungen verzeichnet werden, die allesamt als Schenkungen von Privatpersonen übernommen wurden:

- Ehrenaussgabe des Bergbau-Standardwerkes „De re metallica“ von Georg Agricola von 1928 (Abb. 16)
- Zeichnungen, Druckplatten und Ausstellungskataloge aus dem Nachlass des Leipziger Malers und Graphikers Horst Räche (Abb. 17)
- Bücher zur Freiburger Stadt- und Bergbaugeschichte
- Diapositive zur ersten historischen Berg- und Hüttenparade 1986
- Mineralien, Geleucht und bergmännische Figuren aus dem Büro des ehemaligen mittelsächsischen Landrates sowie aus dem Nachlass des Generaldirektors des VEB Bergbau- und Hüttenkombinats Freiberg

Aktuell ist der Stiftungsbestand in 665 Datensätzen erfasst, davon sind 456 online veröffentlicht (Stand Juli 2024).

²⁴ Bezug zum Bergbau- und Hüttenkombinat, zur Stiftung selbst sowie zu berg- und hüttenmännischen Traditionsvereinen in Freiberg und der Region Mittelsachsen, außerdem zu berg- und hüttenmännischer Traditionspflege allgemein

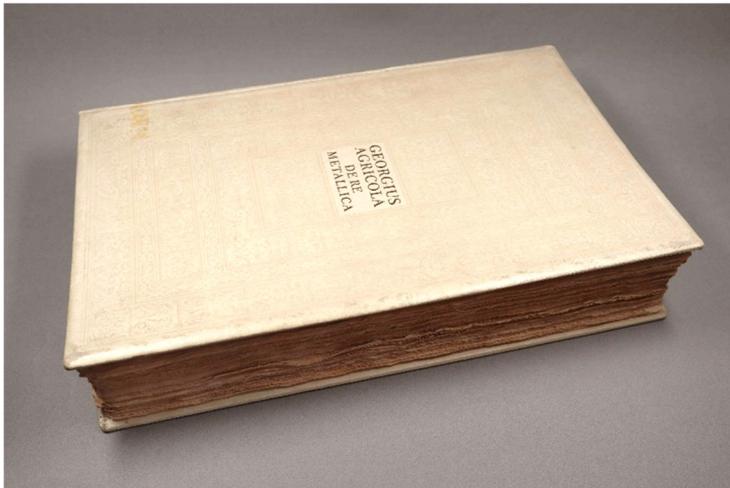


Abb. 16: Ehrenaussgabe von Georg Agricolas „De re metallica – Zwölf Bücher vom Berg- und Hüttenwesen“, 1928, Inv.-Nr. SFS 2023 0003

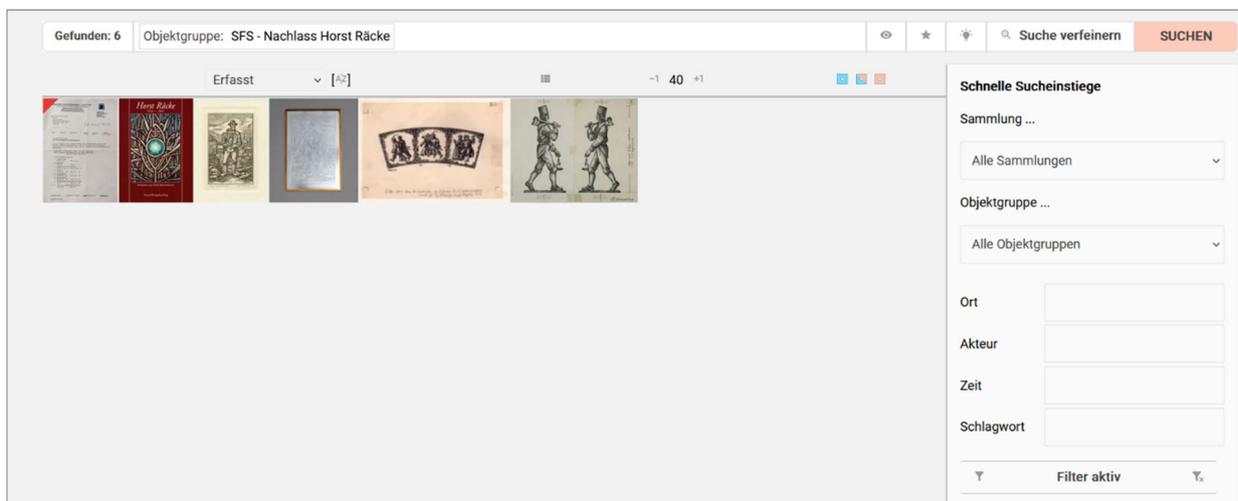


Abb. 17: Nachlass des Leipziger Malers und Graphikers Horst Räche in der Stiftungs-Datenbank

Aufbauend auf dem Vorgängerprojekt konnte außerdem die Kooperation mit der Deutschen Fotothek in Dresden ausgebaut werden. Das bereits über die Online-Datenbank der Fotothek einsehbare digitalisierte Stereoskop-Dia-Konvolut von Wolfgang Schreiber ist nun auch in der Deutschen Digitalen Bibliothek veröffentlicht.²⁵ Kopien der Digitalisate der etwa 4.500 Dias werden auf einer externen Festplatte in der Stiftung verwahrt.²⁶

²⁵ https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/searchresults?query=&offset=0&rows=20&facetValues%5B%5D=provider_id%253DX6VJYJK5JNM_OTMAM5FMUGPJ526KMITWC&isThumbnailFiltered=false (letzter Zugriff: 20.09.2023).

²⁶ Die Originaldateien liegen in der Deutschen Fotothek in Dresden, die mit Abschluss des Kooperationsvertrags mit der Stiftung Eigentümerin der Original-Diapositive geworden ist.

2.4 Archivräumlichkeiten

Zum Ende der ersten Projekthälfte im Sommer 2023 konnte ein erster Archivraum²⁷ im Erdgeschoss des Stiftungsgebäudes eingerichtet werden, der ebenerdig begehbar ist (Abb. 18, 19, 20). Für die Konzeption wurden anknüpfend an die Überlegungen aus dem Vorgängerprojekt zunächst weitere Anforderungen an einen Archivraum im Stiftungsgebäude zusammengetragen. Bereits feststand, dass ein Raum im Erdgeschoss ab Januar 2023 dafür zur Verfügung stehen wird.²⁸ Die Projektleiterin erstellte einen Leitfaden für das Magazin im Stiftungsarchiv (Anhang 8), der Minimalanforderungen an den Raum, die benötigte Ausstattung, beachtenswerte Punkte, eine mögliche Archivsystematik, Lagerungsbedingungen für verschiedene Objektarten sowie Pläne für die Zukunft aufzeigt. Nachdem die Prüfung durch einen Sachverständigen ergab, dass der Raum trocken und kühl genug zur Lagerung von Archivalien ist und keine gravierenden Klimaschwankungen zu erwarten sind, erfolgte die Sanierung des Raumes und Ausstattung mit neuer Elektrik, neuen Heizkörpern, einem neuen Fußboden sowie neuer Wandfarbe. Parallel dazu wurden Angebote von drei verschiedenen Herstellern von Archivregalen eingeholt, infolgedessen sich das Projektteam für das günstigste Angebot der Firma Regal Consult und Handel GmbH mit 12 offenen Standregalen aus verzinktem Stahl entschied. Nachträglich wurden außerdem 30 pulverbeschichtete Fachböden zur direkten Auflage von Objekten sowie Buchstützen bestellt.

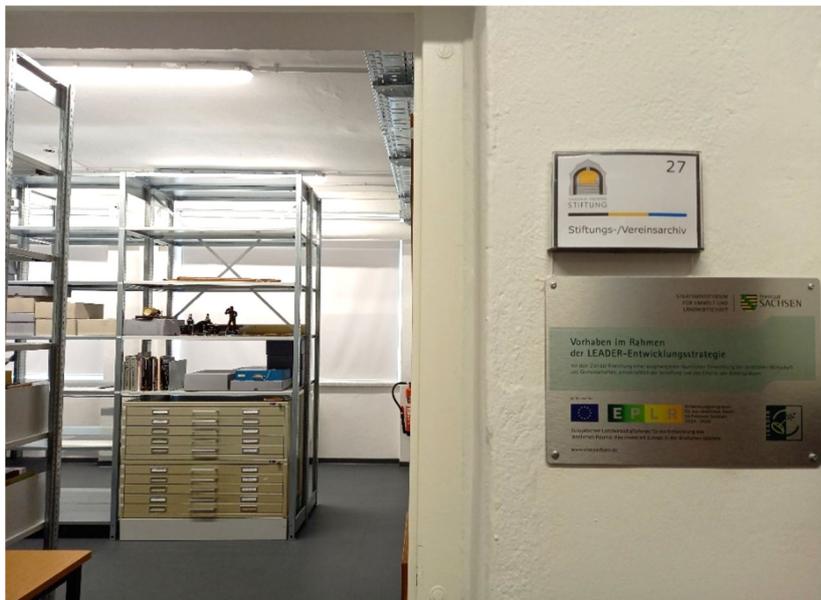


Abb. 18: Blick in den neu ausgestatteten Archivraum vom Eingang aus, mit Ausschilderung und Förderhinweis neben der Tür

²⁷ nachfolgend auch als Magazin bezeichnet

²⁸ Bis Dezember 2022 wurde dieser noch vom Regionallandfrauenverband „Mittleres Erzgebirge“ e.V. genutzt.



Abb. 19: Blick in den neu ausgestatteten Archivraum vom Eingang aus



Abb. 20: Blick in den neu ausgestatteten Archivraum vom ersten Regal aus



Weiterhin erfolgte die Ausstattung des Archivraumes mit verdunkelnden Rollos sowie einem Datenlogger zur Messung von Klima und relativer Luftfeuchtigkeit, der diese Werte auch speichern kann und damit langfristig beobachtbar macht (Abb. 21).



Abb. 21: Klimamessgerät

Zur Lagerung von großformatigen Karten, Plänen, Rissen und Graphiken sowie von Wandbildern wurde der Raum außerdem mit einem bereits in der Stiftung vorhandenen Planschrank versehen (Abb. 22). Ebenso wurden archivgerechte Verpackungen wie Schachteln, Jurismappen und Seidenpapier beim Archivbedarf Hans Schröder GmbH bestellt (Abb. 23). Ab August 2023 konnte mit dem Umverpacken und Verräumen der Stiftungs- sowie erster Vereinsbestände begonnen werden (Abb. 24, Abb. 25). Die neuen Standorte wurden entsprechend einer vorher angelegten Lagersystematik in der Datenbank vermerkt. Dafür erhielten alle Lagereinheiten eine Bezeichnung und Nummerierung (Regale, Fächer, Kartons, Mappen).



Abb. 22: Planschrank zur Lagerung von großformatigen Karten, Plänen, Rissen und Graphiken



Abb. 23: Frontklappenboxen für Archivgut (oben links) und Stülpschachteln (rechts) für Objekte, beides zum Zusammenfalten, sowie Jurismappen für Dokumente und fragiles Schriftgut (unten links)



Abb. 24: Regal mit ersten verräumten Beständen des Erzgebirgszweigvereins Freiberg



Abb. 25: Dokumente des Erzgebirgszweigvereins Freiberg, verpackt in Jurismappen und eine Frontklappenbox

Im Winter 2023/2024 wurde mit der Sanierung eines zweiten Archivräume – ebenfalls im Erdgeschoss des Stiftungsgebäudes – begonnen (Abb. 26), kurz darauf folgte ein dritter Raum fast daneben. Beide Räume wurden wie auch schon der erste Archivräume mit neuer Elektrik, neuen Heizkörpern, einem neuen Fußboden sowie neuer Wandfarbe ausgestattet und mit offenen Stahlregalen zur Lagerung von Kartons und Schachten versehen. Beide Räume sind zunächst als eine Art Vor-Lager bzw.

Quarantänerraum gedacht, in die noch nicht gesichtetes und unerschlossenes Archivgut geräumt wird. Im zweiten Raum konnte so ab Frühjahr 2024 ein Großteil des Sammlungsbestandes des Erzgebirgszweigvereins Freiberg eingelagert werden. Diese Bestände müssen noch sukzessive erschlossen werden.



Abb. 26: Blick in den zweiten Archivraum vom Eingang aus, mit Ausschilderung und Förderhinweis

Der erste Archivraum wurde zudem mit einer Gitterwand der Firma Mauser versehen, um Gemälde und Graphiken aus dem Bestand der Stiftung sowie des Fördervereins Himmelfahrt Fundgrube e.V. adäquat hängen zu können (Abb. 8).

Bis zum Projektende erfolgte die sukzessive Einlagerung von erschlossenen Archivalien und Objekten der am Projekt beteiligten Vereine EZV Freiberg, DBS, Hifafu und HFBHK sowie der bereits im Vorgängerprojekt inventarisierten Stiftungsbestände (siehe Abb. 27 – Abb. 33). Letztere wurden außerdem nachträglich mit Inventarnummern versehen.

Da in den Sommermonaten ein Ansteigen der relativen Luftfeuchtigkeit zu beobachten war, wurden außerdem nachträglich Entfeuchtungsgeräte für zwei der Archivräume bestellt (siehe Abb. 34).



Abb. 27: Verpacktes Sammlungsgut der Stiftung:
Bergbauandenken



Abb. 28: Verpacktes Sammlungsgut der Stiftung:
Konsumartikel/Schmuck des BHKF



Abb. 29: Verpacktes Sammlungsgut der Stiftung: Medaillen des BHKF



Abb. 30: Verpacktes Sammlungsgut der Stiftung:
Zinnfiguren und -anhänger des BHKF zur Historischen Berg- und Hüttenparade



Abb. 31: Verpacktes Sammlungsgut der Stiftung:



Abb. 32: Verpacktes Sammlungsgut der Stiftung:
Zinnbecher des BHKF



Abb. 33: Verpacktes Sammlungsgut der Stiftung:
Zinnbecher des BHKF



Abb. 34: Entfeuchtungsgerät zur Regulierung der relativen Luftfeuchtigkeit

2.5 Inventarisierungssystematik und Datenbank

Für die weitere Inventarisierung wurde die im Vorgängerprojekt erstellte Systematik weitestgehend beibehalten. Lediglich der „sprechende“ Teil der Inventarnummer, der bisher angab, ob es sich um ein Objekt, Dokument, Dia oder Foto handelt, wurde entfernt, um die Nummer möglichst kurz und einfach zu halten.²⁹ So bestehen Inventarnummern nun nur noch aus dem Stiftungs- bzw. Vereinskürzel, dem Erfassungsjahr sowie einer laufenden Nummer.³⁰

Für die praktische Inventarisierung – wozu auch die Anbringung einer Inventarnummer am Objekt bzw. das Schreiben ebendieser in ein Buch, auf ein Dokument usw. gehört – sowie für die Handhabung von Archiv- und Sammlungsgut wurde entsprechendes Equipment bestellt. Dazu zählen Baumwollhandschuhe, Nitrilhandschuhe, weiche Bleistifte, Radiergummis, alkohollösliche Permanent-Marker, ein Lineal und Reinigungsschwämme sowie Pinsel (Abb. 35).

²⁹ Sogenannte „sprechende“ Teile, die eine inhaltliche Aussage machen wie z.B. Kürzel für die Art des Objekts, sollten in einer Inventarnummer vermieden werden; sie verlängern die Nummer unnötig und begünstigen Fehler beim Auftragen auf das Objekt/Dokument oder Eintragen in die Datenbank. Inhaltliche Informationen werden später ohnehin in der Datenbank erfasst. Vgl. Deutscher Museumsbund e. V. (Hrsg.): Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten – von der Eingangsdokumentation bis zur wissenschaftlichen Erschließung, Berlin 2011, [dmb-dokumentation.pdf \(museumsbund.de\)](https://www.museumsbund.de/dmb-dokumentation.pdf), S. 11, letzter Zugriff: 24.02.2023).

³⁰ Bsp. EZV 2023 0001



Abb. 35: Inventarisierungsequipment

Eine unplanmäßige Veränderung stellte der Wechsel des Datenbanksystems in der zweiten Projekthälfte dar. Zuvor war deutlich geworden, dass sich die bisher genutzte Datenbank MuseumPlus nur bedingt für die Vereine eignet, da die Datenbank in ihrer Bedienbarkeit für Ehrenamtler:innen zu komplex ist. Ein weiterer Nachteil ergab sich daraus, dass mit den zwei erworbenen Lizenzen nur zwei Personen parallel im System arbeiten konnten. Außerdem zeigte sich, dass bestimmte Funktionen wie das Importieren von Daten nur vom Datenbank-Hersteller Zetkom bereitgestellt werden können, wodurch zusätzliche Kosten angefallen wären.

Aus diesen Gründen entschied sich das Projektteam nach ausführlicher Recherche, Beratungsgesprächen durch das Projektteam Digitales Sammlungsmanagement der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen in Chemnitz, Rücksprache im Stiftungsvorstand sowie Zustimmung des Förderers³¹ für einen Wechsel zur Verbundsoftware museum-digital:collectors (Abb. 36).³² Diese wird ehrenamtlich von einem Mitarbeiter vom Institut für Museumsforschung in Berlin verwaltet. Die Vorteile dieses Datenbanksystems liegen in der einfacheren Bedienung sowie darin, dass mehrere Personen gleichzeitig daran arbeiten können; weiterhin, dass Importe möglich sind, direkte Ansprechpersonen zur Verfügung stehen, und dass das Programm kostenlos genutzt werden kann.

³¹ Vgl. Mitteilung zur Änderung vom 02.05.2023.

³² <https://collectors.museum-digital.de/home> (letzter Zugriff: 21.09.2023).

Letzter Punkt bedeutet, dass die hohen jährlichen Kosten für die zwei Lizenzen der Software MuseumPlus in Höhe von etwa 3.000 € zukünftig wegfallen. Der größte Vorteil besteht jedoch darin, dass ausgewählte Datensätze sofort online veröffentlicht werden können. Wäre das Projektteam bei MuseumPlus geblieben, hätte dafür eine separate Online-Datenbank programmiert werden müssen. Dies brachte eine große finanzielle und zeitliche Entlastung für das Projektteam mit sich.

The screenshot shows the 'museum-digital:collectors' data mask for object 48538. The interface is divided into a left sidebar and a main content area. The sidebar contains a navigation menu with options like 'Erzeuge PDF-Ausgabe', 'Zeige SM-Buttons', 'Verberge das Objekt', 'Objekt exportieren', and 'Objekt löschen'. The main content area displays the 'Basisdaten zum Objekt' (Basic data for the object) form. The form fields are as follows:

Basisdaten zum Objekt	
Inventarnummer	SFS 2024 0007
Objektart	Dia
Objektname	Dia-Konvolut 800-Jahr-Feier Freiberg / Erstaufzug der Freiburger Bergparade
Beschreibung	140 Dias im Hoch- und Querformat, die Privataufnahmen von der 800-Jahr-Feier Freibergs im Jahr 1986 einschließlich des Erstaufzugs der Freiburger Bergparade am 06.07.1986 zeigen; weiterhin sind Aufzüge verschiedener anderer Bergparaden durch Freiberg in den 1980er Jahren zu sehen
Material / Technik	Diapositivfilm, Kunststoff / belichtet, geschnitten
Maße	Höhe: 5 cm, Breite: 5 cm, Stückzahl: 140

At the bottom of the form, there is an orange 'ABSCHICKEN' (SEND) button and navigation arrows. The sidebar also shows a 'Filter aktiv' (Filter active) indicator and a 'Treffer zeigen' (Show hits) button.

Abb. 36: Datenmaske in museum-digital:collectors

Im Zuge der Datenbankumstellung fielen Mehrarbeiten ungeplanter Art an. Einen Großteil der Zeit nahm v.a. die Vorbereitung und technische Durchführung der Migration der Daten aus dem alten in das neue Datenbanksystem ein. Zuvor mussten beide Datenbanken miteinander gemappt werden, d.h. jedes Datenfeld wurde abgeglichen und übersetzt. Im September 2023 konnten alle Objektdaten aus MuseumPlus erfolgreich in museum-digital importiert werden. Bis Ende 2023 konnten diese, etwa 600 Datensätze im neuen System kontrolliert, mit den Eintragungen im alten System abgeglichen und eventuell noch fehlende Informationen ergänzt werden. Noch nicht importierte Daten wurden in Excel-Listen auf dem Stiftungsserver gespeichert. Diese konnten nachträglich im Laufe der weiteren Projektlaufzeit in 2024 in die neue Datenbank importiert werden, so beispielsweise etwa 200 Datensätze zu Büchern der Stiftungsbibliothek. Zum 31.12.2023 wurde der Vertrag für das bisherige Datenbanksystem MuseumPlus gekündigt.

2.6 Hardware

Für die Digitalisierung der Stiftungs- und Vereinsbestände wurden bereits im Vorgängerprojekt ein Negativ- und Diascanner sowie ein A3-Einzugsscanner angeschafft. Für die unkompliziertere und qualitativ hochwertigere Digitalisierung von Büchern, Dokumenten und sonstigen Schriftwerken im A3-Format oder kleiner wurde im aktuellen Projekt ein A3-Flachbrettscanner der Marke plustek angekauft (Abb. 37). Im Laufe des zweiten Projektjahres kam außerdem ein hochwertiger Rollscanner der Marke Bookeye hinzu, der die Digitalisierung von großformatigen Archivalien bis zum Format A0 ermöglicht (Abb. 38). Damit können nun auch Karten und Pläne der Stiftung und der Vereine, insbesondere des Fördervereins Drei-Brüder-Schacht e.V., digitalisiert werden, ohne diese an einen externen und kostenpflichtigen Dienstleister geben zu müssen.



Abb. 37: A3-Flachbrettscanner im Einsatz

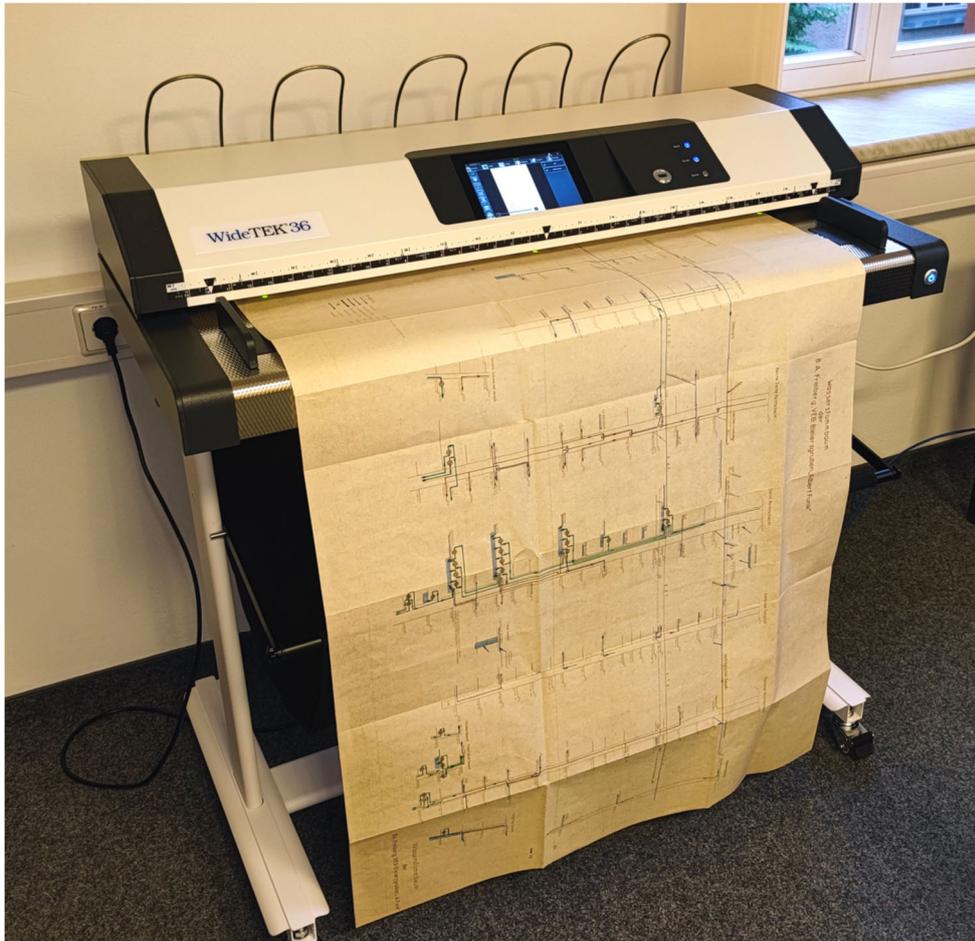


Abb. 38: Rollscanner

Zur Gewährleistung der Datensicherheit und einer Langzeitspeicherung, insbesondere der Vereinsdaten, wurden außerdem ein neues Datenspeicher-System sowie eine weitere externe Festplatte gekauft. Beides wird für die Speicherung von Sicherheitskopien der Vereinsdaten und Digitalisate, wie beispielsweise Bilddateien, genutzt.

3. Publikations- und Öffentlichkeitsarbeit

Wichtigstes Medium für die Präsentation des Projekts nach außen ist die Stiftungswebsite. Dort werden sowohl das Vorgängerprojekt als auch das aktuell laufende Projekt mit Förderhinweis vorgestellt (Abb. 39).³³ Um auch die Stiftungs- und Vereinsbestände sichtbar zu machen, wurden je eine Unterseite zur Geschichte des Stiftungsbestandes (Abb. 40)³⁴ sowie zur Vorstellung von museum-digital:collectors mit ausgewählten Beispielen von bereits dort veröffentlichten Datensätzen ergänzt (Abb. 41).³⁵

³³ <https://saxonia-freiberg-stiftung.de/archiv/> (letzter Zugriff: 01.08.2024).

³⁴ <https://saxonia-freiberg-stiftung.de/sammlung/> (letzter Zugriff: 01.08.2024).

³⁵ <https://saxonia-freiberg-stiftung.de/datenbank-archiv-saxonia-freiberg-stiftung/> (letzter Zugriff: 01.08.2024).



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Von der Seite aus gelangt man über Verlinkungen direkt zu museum-digital:collectors. Dort ist das Stiftungsarchiv (als „Museum“ bezeichnet) mit einem Kurztext vorgestellt (Abb. 42), darunter kann in den einzelnen Beständen (als „Sammlungen“ bezeichnet) recherchiert werden.³⁶ Mit einem Klick auf eine „Sammlung“ erhält man eine Übersicht zu den dort veröffentlichten Datensätzen (Abb. 43). Mit einem weiteren Klick auf einen der Datensätze zeigt sich eine Kurzbeschreibung des Objekts/Dokuments/Buches. Von den bisher 1.574 erstellten Datensätzen konnten bislang 1.109 Datensätze redaktionell überarbeitet und online gestellt und damit eine große Bandbreite an Stiftungs- und Vereinsobjekten sowie -dokumenten präsentiert werden (Stand Juli 2024).

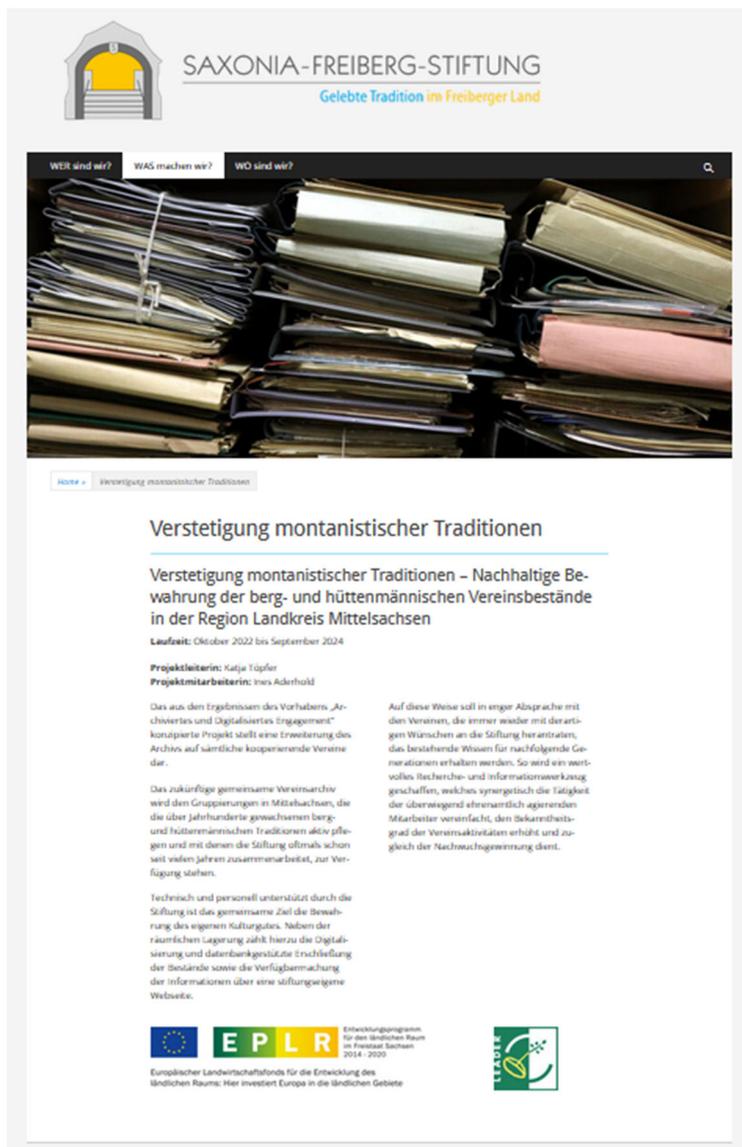


Abb. 39: Screenshot Projektvorstellung mit Förderhinweis auf der Stiftungswebsite

³⁶ <https://collectors.museum-digital.de/institution/48> (letzter Zugriff: 01.08.2024).

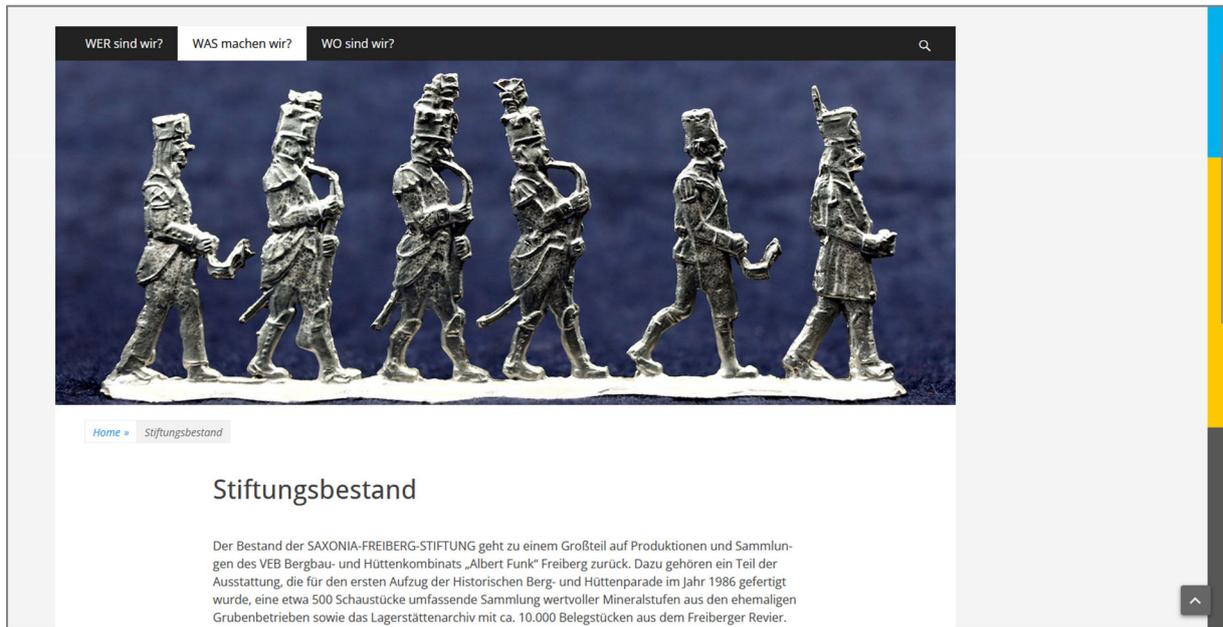


Abb. 40: Screenshot Stiftungswebsite, Unterseite Stiftungsbestand

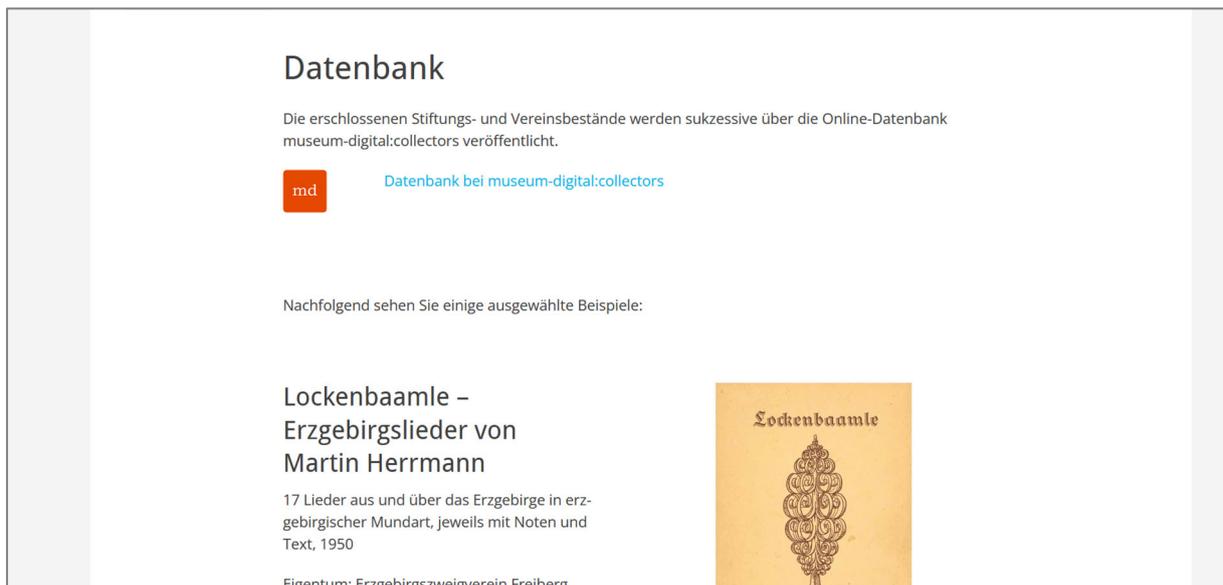


Abb. 41: Screenshot Stiftungswebsite, Unterseite Datenbank mit einem ausgewählten Beispiel aus dem Bestand des Erzgebirgszweigvereins Freiberg

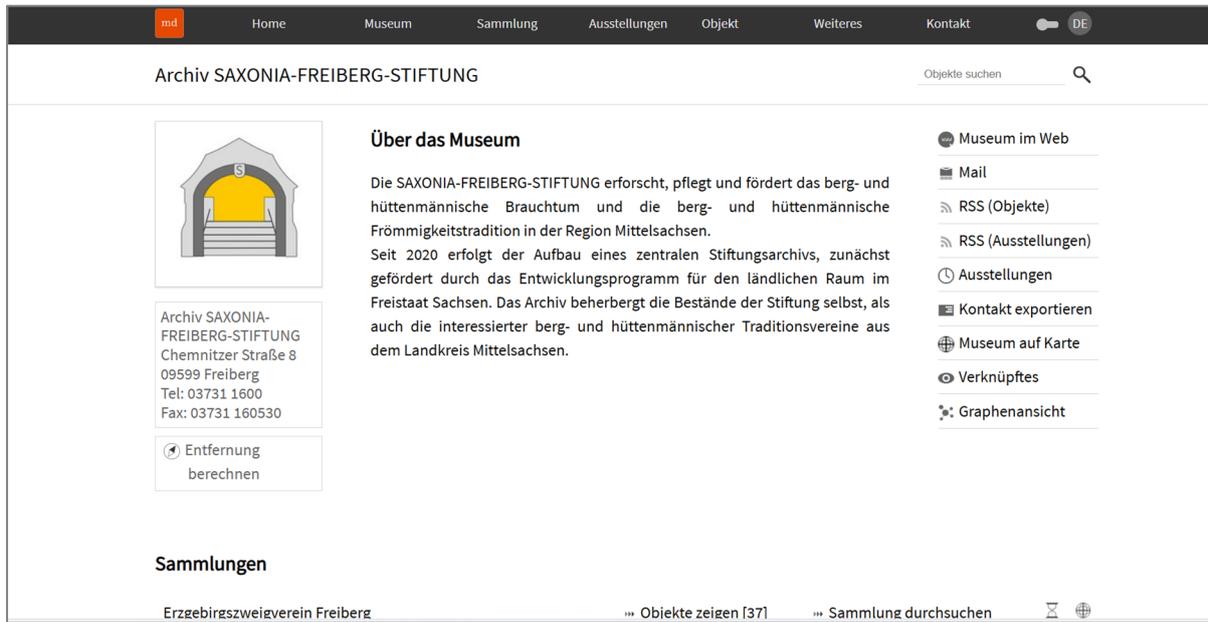


Abb. 42: Screenshot Vorstellung des Stiftungsarchivs auf museum-digital:collectors

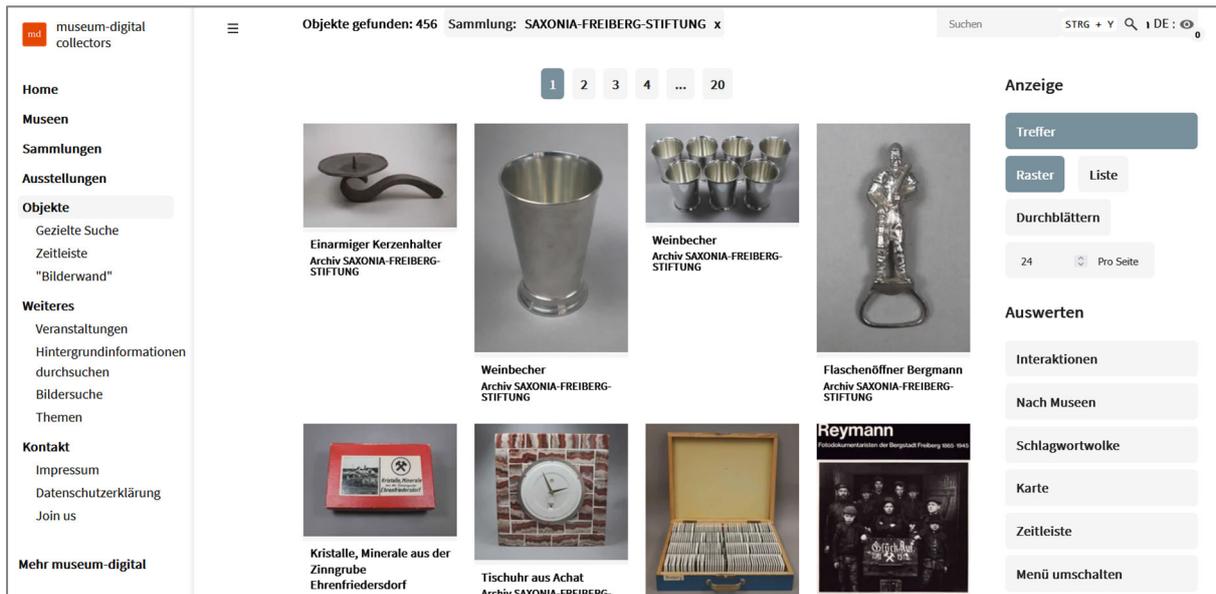


Abb. 43: Screenshot einer Übersicht zu veröffentlichten Stiftungs-Datensätzen in museum-digital:collectors

Weiterhin ist die Stiftung als Einrichtung in der Deutschen Digitalen Bibliothek präsent³⁷ und verfügt seit 2023 außerdem über einen Eintrag in der Deutschen ISIL-Agentur an der Staatsbibliothek zu Berlin.³⁸ Die ISIL-Nummer dient zur internationalen Identifizierung des Stiftungsarchivs.

Am 06.03.2023 wurde das Projekt auf einer Pressekonferenz zum 30-jährigen Stiftungsjubiläum vorgestellt sowie in einer ganzseitigen Anzeige im Magazin Freiberg Aktuell im April 2023 (Anhang 9). Im Rahmen einer Festveranstaltung zu 800 Jahre Gemeinwohl in Freiberg am 03.04.2024 im Stiftungsgebäude, ausgerichtet von der Stiftung selbst, erfolgte außerdem die Präsentation des ersten eingerichteten Archivraums sowie der Datenbank (Abb. 44) Es wurden zwei Informationstafeln zum Projekt und zu den Sammlungsbeständen für interessierte Besucher:innen erstellt (Abb. 45, Abb. 46).

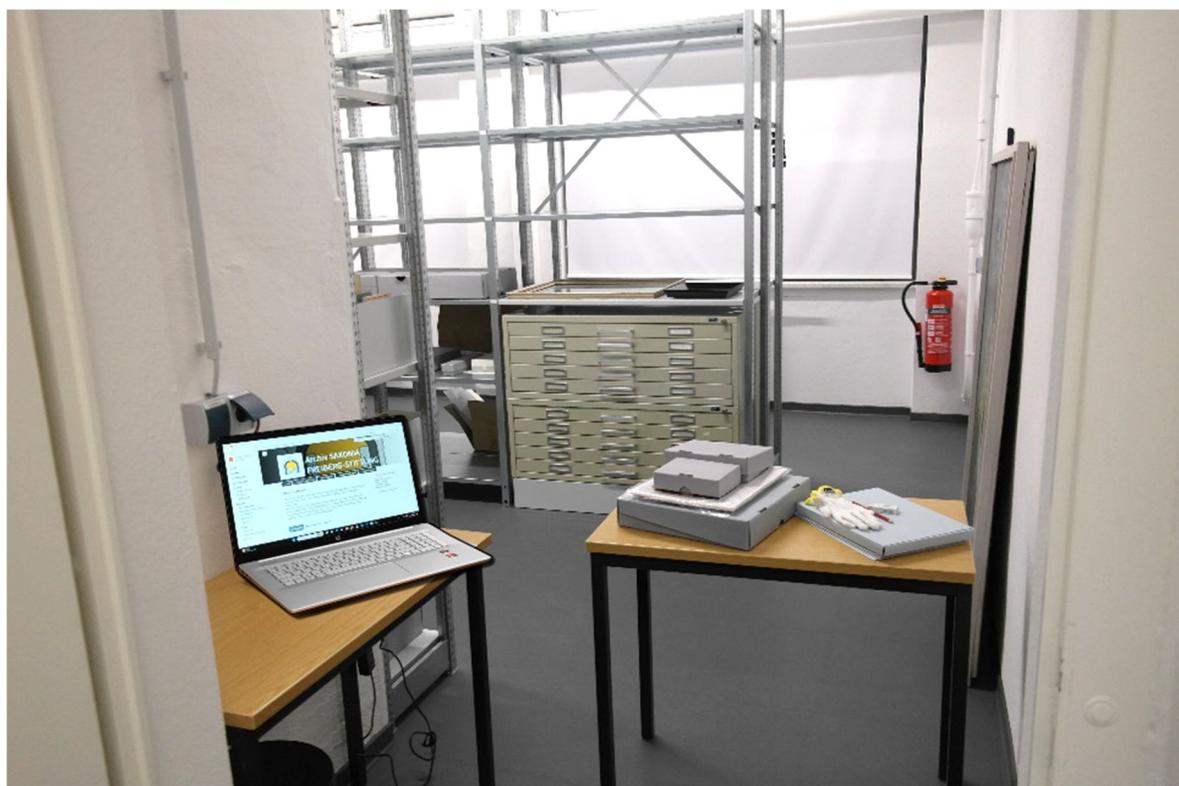


Abb. 44: Präsentation des ersten eingerichteten Archivraums und der Datenbank zur Festveranstaltung 800 Jahre Gemeinwohl

³⁷ <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/organization/X6VJYJK5JNMOTMAM5FMUGPJ526KMITWC?query=saxonia> (letzter Zugriff: 21.09.2023).

³⁸ <https://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/suche?q=saxonia-freiberg-stiftung&sort=sortby%20isl%2Fsort.ascending> (letzter Zugriff: 21.09.2023).



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

SAXONIA-FREIBERG STIFTUNG



Gelebte Tradition
im Freiburger Land

Projekt Stiftungs- und Vereinsarchiv

Im Fokus stiftungseigener Projekte steht seit 2020 auch der Aufbau eines zentralen Archivs zur Pflege und Erhaltung des berg- und hüttenmännischen Brauchtums. Das Archiv soll langfristig sowohl die Bestände der Stiftung selbst als auch die interessierter berg- und hüttenmännischer Traditionsvereine beherbergen. Die Umsetzung dieses Vorhabens erfolgt mit Unterstützung durch das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen. Zunächst stand die exemplarische Erschließung von Objekten und Dokumenten der Stiftung und des Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. im Fokus der Projektarbeit. Dazu wurden Bestände digitalisiert, dazugehörige Informationen in einer Datenbank zusammengetragen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Zur Verstärkung montanistischer Traditionen und nachhaltigen Bewahrung der berg- und hüttenmännischen Vereinsbestände in der Region erhalten nun weitere Vereine die Möglichkeit, an dem Projekt zu partizipieren. Unter fachlicher Anleitung und mithilfe der zur Verfügung gestellten Hard- und Software können die eigenen Objekte und Dokumente selbstständig erfasst und digitalisiert werden. Daneben besteht die Möglichkeit, die Bestände in neu eingerichteten Magazinräumen im Gebäude der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG einzulagern.



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

In zahlreichen Vereinen engagieren sich Menschen ehrenamtlich für die Montanregion Erzgebirge. Sie organisieren, dokumentieren, musizieren, reparieren, erhalten und bewahren. Sie bilden eine starke Gemeinschaft in vielen Projekten und fördern somit das Gemeinwohl einer traditionsbewussten Region.

Die SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG unterstützt diese Aktivitäten im Rahmen ihrer Satzungsziele. Sie fördert berg- und hüttenmännisches Brauchtum und Frömmigkeitstraditionen in der Silberstadt und der Region Freiberg.

ES GIBT VIELE MÖGLICHKEITEN FÜR IHR ENGAGEMENT!

Mit Ihrer Spende oder Zustiftung können wir viel bewegen. Denn jede Unterstützung hilft dabei, die einmaligen berg- und hüttenmännischen Traditionen unserer Heimatregion zu bewahren.



SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
Chemnitzer Straße 8, 09599 Freiberg
Telefon: 03731 1600
info@saxonia-freiberg-stiftung.de
www.saxonia-freiberg-stiftung.de

Abb. 45: Informationstafel im Treppenhaus des Stiftungsgebäudes mit Vorstellung des Projekts



SAXONIA-FREIBERG STIFTUNG



Gelebte Tradition
im Freiburger Land

Der Stiftungsbestand

Der Sammlungsbestand der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG geht zu einem Großteil auf Produktionen und Sammlungen des VEB Bergbau- und Hüttenkombinats „Albert Funk“ Freiberg zurück. Dazu gehören ein Teil der Ausstattung, die für den ersten Aufzug der Historischen Berg- und Hüttenparade im Jahr 1986 gefertigt wurde, eine etwa 500 Schaustücke umfassende Sammlung wertvoller Mineralstufen aus den ehemaligen Grubenbetrieben sowie das Lagerstättenarchiv mit ca. 10.000 Belegstücken aus dem Freiburger Revier. Ab 1986 produzierte das Kombinat diverse Erinnerungsartikel mit montanistischen Motiven und Bezug zur Berg- und Hüttenparade, außerdem verschiedene Konsumgüter wie beispielsweise Modeschmuck. Auch diese Produkte sind heute Teil des Stiftungsbestandes, ebenso wie Unterlagen aus dem Kombinat und Fachliteratur.

Ein gesondertes Konvolut umfasst nahezu 4.500 gerahmte stereoskopische Dias mit 3D-Wirkung aus dem Nachlass des Amateur-Fotografen Wolfgang Schreiber (1940-2005). Die Aufnahmen entstanden zwischen Mitte der 1970er und Mitte der 1990er Jahre auf sogenannten „Schwarzbefahrungen“ und dokumentieren den historischen und modernen Bergbau vor allem im Erzgebirge.

Getragen von Abenteuerlust fuhr Wolfgang Schreiber mit Gleichgesinnten ohne Erlaubnis der Bergaufsicht in teilweise mehr als hundert Jahre alte Grubenbaue ein um dort zu fotografieren. Die Befahrungsausrüstung und Aufnahmetechnik schuf er dafür selbst. Sie befindet sich heute ebenfalls im Stiftungsbestand und ist im Foyer des Stiftungsgebäudes ausgestellt.

Diese bergbauhistorisch wertvolle Sammlung wurde 2010 von der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG erworben, nachfolgend gesichtet und katalogisiert sowie in Teilen zur Digitalisierung an die Deutsche Fotothek in Dresden übergeben. Seit 2023 sind die Aufnahmen in der Online-Datenbank der Deutschen Fotothek sowie in der Deutschen Digitalen Bibliothek veröffentlicht und können mit einer 3D-Brille betrachtet werden.



„Erst als ich schon hoffnungslos Grubenluft und 3D Fanatismus verfallen war, entdeckte ich, dass da tausende von einzigartigen Zeitdokumenten entstanden waren, für deren Präsentation die bestmögliche Technik gerade genug ist und die schon jetzt historischen Wert haben.“

Wolfgang Schreiber
mit seiner selbstgebauten Kameraausrüstung

Abb. 46: Informationstafel im Treppenhaus des Stiftungsgebäudes mit Vorstellung des Stiftungsbestandes



4. Personal und Fortbildungen

Das Projektteam bestand aus der Leiterin Katja Töpfer mit 30 Arbeitswochenstunden und der Mitarbeiterin Ines Aderhold mit 10 Arbeitswochenstunden. Anfang 2023 erfolgte die Ausschreibung eines im Projekt vorgesehenen Praktikumsplatzes für max. sechs Monate an den Hochschulen Leipzig, Berlin, Potsdam und Freiberg (Anhang 10), es gingen darauf jedoch leider keine Bewerbungen ein. Die Bemühungen um die Vergabe eines Praktikumsplatzes wurden im zweiten Projektjahr fortgesetzt; nach Zustimmung des Förderers konnte das Praktikum zu einer geringfügigen Beschäftigung umgewandelt werden, die von Januar bis April 2024 durch Marianne Radeck und von August bis September 2024 durch Manuela Meutzner ausgeführt wurde. Frau Radeck unterstützte bei der nachträglichen Bereinigung der Datensätze, die aus dem alten Datenbanksystem ins neue importiert wurden, sowie bei den umfangreichen Scan- und Magazinierungsarbeiten der Technischen Dokumentation für die Gruben Halsbrücke und Freiberg-Brand des VEB Bergbau- und Hüttenkombinat „Albert Funk“ Freiberg (Vgl. 2.3 Ausbau des Stiftungsarchivs). Ab April 2024 erhielt das Projektteam außerdem im Rahmen einer Bildungsmaßnahme des Jobcenters Unterstützung durch eine Praktikantin, Manuela Meutzner. Frau Meutzner war ebenfalls an Scan- und Umlagerungsarbeiten im Magazin beteiligt und unterstützte bei der Inventarisierung von Büchern des Erzgebirgszweigvereins Freiberg sowie der Stiftung selbst. Sie führte diese Arbeiten dann im Rahmen ihrer geringfügigen Beschäftigung fort.

Zur Weiterbildung des Projektteams wurde v.a. die Vernetzung mit anderen Sammlungseinrichtungen sowie der Austausch mit Fachkolleg:innen genutzt, insbesondere des Freiburger Stadtarchivs sowie der Kustodie der TU Bergakademie Freiberg. Im ersten Projektjahr nahm die Projektleiterin außerdem am Sächsischen Archivtag zum Thema „Planung. Prozesse. Probleme? Digitale Transformation in Archiven“ teil, der am 02.03.2023 in Mittweida stattfand, sowie an zwei Online-Fortbildungen zum Umgang mit dem Urheberrecht und der Datenschutzgrundverordnung im Archivalltag am 30.03.2023, ausgeführt vom Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. Im zweiten Projektjahr erfolgte vom 01. - 03.11.2023 die Teilnahme an der Fortbildung „Bestandserhaltungs- und Notfallmanagement in kleineren und mittelgroßen Archiven“ an der Archivschule Marburg. Die Projektmitarbeiterin absolvierte die Fortbildung „Die Ordnung der Dinge – Inventarisieren Schritt für Schritt analog und digital“ des Projektteam Digitales Sammlungsmanagement der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen am 11. März 2024. Die Unterlagen zu allen Fortbildungen wurden im Projektteam geteilt.



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Archivschule Marburg
Städtische Archivschule für Archivwissenschaft

Teilnahmebescheinigung

Frau
Katja Töpfer

hat in der Zeit vom **01. November 2023, 11.00 Uhr**, bis **03. November 2023, 13.00 Uhr**, mit **16 Stunden** an der Fortbildungsveranstaltung
AK 3111 Bestandserhaltungs- und Notfallmanagement in kleineren und mittelgroßen Archiven

teilgenommen.

Kursleitung:
Dr. Hans-Christian Herrmann - Stadtarchiv Saarbrücken

Kursinhalte:

- Einführung in die Bestandserhaltung: Aufgaben und Definition der Bestandserhaltung, Überblick zu Schadensbildern und ihren Ursachen
- Basics in der Bestandserhaltung 1: Technische Bearbeitung, Verpackung von Akten, Arbeitsabläufe, Normen
- Basics in der Bestandserhaltung 2: Verpackung von Fotos und Urkunden; Verfahren und Normen
- Basics in der Bestandserhaltung 3: Verpackung von Karten, Plänen und Plakaten; Verfahren und Normen
- Basics in der Bestandserhaltung 4: Magazin und Klimatisierung, Techniken und Maßnahmen
- Vertiefung zu den Basics in der Bestandserhaltung in Ihrem Archiv:
 - Skizze eines Sachstandsberichts für die einzelnen Archive
 - Vorstellung der Berichte mit anschließender Diskussion
- Schimmelschäden: Erkennen und beseitigen, Schadensbilder und Verfahren
- Brand- und Wasserschäden: Schadensbilder und Maßnahmen
- Kompaktwissen: Spezialverfahren Massensensibilisierung
- Kompaktwissen: Verfärbung und Digitalisierung in der Bestandserhaltung
- „Die Quadratur des Kreises meistern“ – Bestandserhaltungsmanagement: Schadenserfassung und Mengengerüst, Prioritätensetzung, Ressourcengenerierung, Bedeutung der Prävention und der Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung und Verbesserung der Ressourcensituation
- Mangelverwaltung und Bestandserhaltung - Erstellen eines Masterplans
- Notfallplanung und Notfallvereinbarung

Christian Rausch
Referent für Fort- und Weiterbildung

Marburg, 03. November 2023

Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Sächsische Landesstelle für Museumswesen

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Wir bestätigen

Ines Aderhold
Saxonia-Freiberg-Stiftung

die Teilnahme an der Online-Schulung

Die Ordnung der Dinge
Inventarisieren Schritt für Schritt analog und digital

am 11. März 2024.

Inhalt

Die Fortbildung befasste sich mit den Grundlagen der Sammlungsarbeit und der analogen und digitalen Inventarisierung und richtete sich an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Museen, die mit der Betreuung von Sammlungsbeständen betraut sind.

Inhaltlich befasste sich die Fortbildung mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Objekteingang und Grundlagen der Inventarisierung
- Aufbringen von Inventarnummern
- Museumsdatenbanken und Online-Collections
- Grundlagen der Objekterfassung in Museumsdatenbanken
- Nutzen und Verwendung von Normdaten
- Objektfotografie im Museum

ReferentInnen:

Johanna Jürgens (Sächsische Landesstelle für Museumswesen)
Stefan Zunkel (Sächsische Landesstelle für Museumswesen)
Tom Frisch (Sächsische Landesstelle für Museumswesen)
Alexander Goll (Sächsische Landesstelle für Museumswesen)
Bernhard Baumecker (Sächsische Landesstelle für Museumswesen)

Chemnitz, den 15. März 2023

EINGANG 22. MÄRZ 2023

VdA - Verband deutscher Archivwissenschaftler und Archivare e.V.

SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
Chemnitzler Straße 8
09599 Freiberg

Rechnung
Online-Fortbildung 3_2023
Fulda, 14.03.2023

30. März 2023

Rechnung für Teilnehmerin: Frau Katja Töpfer
Archiv/Institution: SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
Onlineanmeldung vom: 14.03.2023
Teilnehmernummer: TN2027 Rechnungsnummer: REOFB2302453

Online Fortbildung 3_2023: Urheberrechtliche Fragen im Archivalltag
30.03.2023, 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr

EINGANG 22. MÄRZ 2023

VdA - Verband deutscher Archivwissenschaftler und Archivare e.V.

SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
Chemnitzler Straße 8
09599 Freiberg

Rechnung
Online-Fortbildung 4_2023
Fulda, 14.03.2023

30. März 2023

Rechnung für Teilnehmerin: Frau Katja Töpfer
Archiv/Institution: SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
Onlineanmeldung vom: 14.03.2023
Teilnehmernummer: TN2045 Rechnungsnummer: REOFB2302454

Online Fortbildung 4_2023: Umgang mit der DSGVO im archivischen Arbeitsalltag
30.03.2023, 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Organisatorisches

Anmeldung
bis 09.02.2023
Bitte verwenden Sie das Anmeldeformular auf der Homepage des Landesverbandes (www.vda.archiv.net/lv-sachsen) oder den QR-Code.

Tagungsbüro und Tagungsorte
Hochschule Mittweida - Zentrum für Medien und Soziale Arbeit, Bahnhofstraße 15, 09648 Mittweida

Das Tagungsbüro ist geöffnet:
Donnerstag, 02.03.2023: ab 08:30 Uhr
Freitag, 03.03.2023: ab 7:45 Uhr

Tagungsgebühr
Mitglieder* des VdA:
50,00 € bei Überweisung bis 17.02.2023
55,00 € bei Barzahlung vor Ort

Nichtmitglieder:
65,00 € bei Überweisung bis 17.02.2023
70,00 € bei Barzahlung vor Ort

Für Studierende / Auszubildende der Fachrichtung Archiv ist die Teilnahme kostenfrei.

*Von korporativen Mitgliedern darf eine Person den ermäßigten Beitragssatz in Anspruch nehmen.

Die Tagungsgebühr ist bis 17.02.2023 auf das Konto des Landesverbandes Sachsen im VdA bei der Sparkasse Fulda (IBAN: DE325305 0180 0040 0681 98) unter Angabe des Kennwortes w24 „Sächsischer Archivtag“ + Name zu überweisen.

Planung, Prozesse, Probleme?
Digitale Transformation in Archiven

24. Sächsischer Archivtag
2./3. März 2023 in Mittweida

Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Sächsische Landesstelle für Museumswesen

Ticket

Sächsische Landesstelle für Museumswesen
Schloßstraße 27 | 09111 Chemnitz

Saxonia-Freiberg-Stiftung
Frau Ines Aderhold
Projektmitarbeiter
Chemnitzler Straße 8
09599 Freiberg

PTKhCjff

Veranstaltung
Online-Fortbildung "Die Ordnung der Dinge - Inventarisieren Schritt für Schritt analog und digital"

Termin
Montag 11.03.2024 10:00 - 16:00 Uhr

Veranstaltungsort
Online

Abbildungen: Teilnahme an Weiterbildungen



5. Resultat und Ausblick

Für eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts wurden im Projektantrag vom November 2021 folgende Indikatoren angegeben:

- Die Bestände des Freiburger Altertumsverein e.V. und des Erzgebirgszweigverein Freiberg werden in der Datenbank eingepflegt und über die Webseite der Stiftung online veröffentlicht sein.
- Mit Projektende existiert die Möglichkeit, Archivalien und Objekte in mindestens einem, von der Stiftung bereitgestellten Raum zu magazinieren. Dieser wird auch Externen für eine Konsultation der Bestände zugänglich sein.

Mit der Erschließung, teilweisen Online-Veröffentlichung und Magazinierung der Bestände von insgesamt vier Vereinen (Erzgebirgszweigverein Freiberg, Förderverein Drei-Brüder-Schacht e.V., Förderverein Himmelfahrt Fundgrube e.V., Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.), der AG Turmhofer Pochwerksrad, der Vertragsunterzeichnung mit einem weiteren Verein (Hülfe des Herrn e.V.) sowie der vollständigen Einrichtung und teilweisen Bestückung von drei Archivräumen und eines Büroraumes zur Einsicht von Archivalien konnte wesentlich mehr umgesetzt werden, als ursprünglich angedacht.

Der Freiburger Altertumsverein e.V. konnte sich aus organisatorischen bzw. vereinsinternen Gründen bislang nicht am Projekt beteiligen. Intensive Bemühungen der Projektleitung führten aber dazu, dass alternativ drei weitere Vereine in das Projekt eingebunden wurden und mit der Erfassung, Digitalisierung, Veröffentlichung und Magazinierung ihrer Bestände begannen. Diese Prozesse werden, ebenso wie die Einbindung weiterer Vereine sowie zukünftig auch des Freiburger Altertumsvereins, über das Projektende hinaus fortgeführt. Der Stiftungsbestand selbst ist komplett erschlossen und in die neuen Archivräumlichkeiten umgezogen. Er wurde bereits im Rahmen des Projektes durch Schenkungen sinnvoll erweitert. Quantitativ schlägt sich dieses Ergebnis in den bislang 1.574 erstellten Datensätzen für Stiftungs- und Vereinsobjekte sowie -dokumente nieder, von denen 1.109 online eingesehen und recherchiert werden können, was wiederum eine breitere Sicht- und Nutzbarkeit der Digitalisate ermöglicht. Mit dem Projekt ist damit ein wichtiger Beitrag zur Sicherung, Erhaltung und Zugänglichmachung von Vereinsbeständen der regionalen Montangeschichte und letztlich zur Bewahrung des kulturellen Erbes der Montanregion Erzgebirge geleistet worden. Die SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG hat sich als zuverlässige Ansprechpartnerin und Vermittlerin bewährt.



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

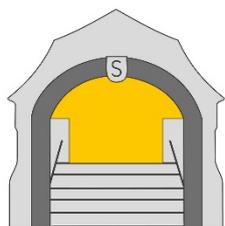


Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Zukünftig steht neben der fortwährenden Unterstützung der Vereine auch die Erweiterung des Archivbestandes um Vor- und Nachlässe von Vereinsmitgliedern und mit der Stiftung verbundenen Privatpersonen im Fokus des Archives. In den Vereinen und der Stiftung selbst ist eine Großzahl an Menschen aktiv – teils Personen des öffentlichen Lebens – die im Laufe ihres Schaffens umfangreiche Sammlungen zur Montangeschichte der Region zusammengetragen haben und diese langfristig gesichert wissen wollen. Diese wertvollen Einzelbestände und Lebensgeschichten möchte die Stiftung in das Archiv aufnehmen und reagiert damit auch auf bereits gestellte Anfragen. Um diese Aufgaben bewältigen zu können und das Archiv mittel- und langfristig zu verstetigen, wird die Stiftung ab Oktober 2024 eine Minijob-Stelle einrichten, mit der mindestens einmal wöchentlich konstant die Anfragen an das Archiv betreut und weitere Erschließungsarbeiten durchgeführt werden können.

Freiberg, 30.09.2024

Katja Töpfer, Projektleiterin



SAXONIA-FREIBERG
STIFTUNG